

Griffsym.ttf

Dieser Zeichensatz besteht aus Gitarren-Tabulaturen als tippbare Zeichen. Zur ständigen Benutzung muss er installiert werden. Unter Windows: Rechtsklick auf den Dateinamen „Griffsym.ttf“ dort, wohin auch immer du die Datei aus dem [ZIP-Archiv](#) entpackt hast, dann „Installieren“ anklicken. Für andere Betriebssysteme kann ich dabei leider nicht behilflich sein.

Die schrecklich vielen Punkte und Striche dieser Zeichen erfordern einen enormen Schriftgrad (Punktgröße), um die Tabulaturen deutlich anzuzeigen. Unter 64pt hat es nicht viel Sinn.

Wo in den einzelnen Zeichen bei Barré-Griffen die Lage (Bund) mit einer vorangestellten Ziffer angegeben ist, gilt dieses Zeichen für die darin ablesbare Tonart. Aber in jeder anderen Lage lässt sich dieser Klang in jeder beliebigen anderen Tonart erzeugen.

Es gibt etliche mehr als die aufgeführten Akkorde. Sie lassen sich aber, z.B. durch Barré-Griffe, auf andere Weise realisieren. Angaben von Buchstaben oder Ziffern meinen die so bezeichnete Taste, aber mit geladenem Zeichensatz griffsym.ttf.

1. Nullte Lage (am Sattel ohne Barré):

1.1 Dreiklänge:

C-dur	Großbuchstabe C (das große C wird als Tabulatur für C-dur angezeigt)
G-dur	Großbuchstabe G usw.
a-moll	Kleinbuchstabe a
e-moll	Kleinbuchstabe e usw.

Wo Saiten nicht als Striche wiedergegeben werden oder mit einem vorangestellten X sozusagen ausge-x-t sind, können sie nicht ohne Verstoß gegen die gewohnten Harmonieregeln angeschlagen werden. Notfalls hilft hier ein entsprechender Barré-Griff (s.u.).

1.2 Septimen-Akkorde (kleine Septime):

Sie liegen in der Reihenfolge C7-H7 auf den Zifferntasten:

C7	1
D7	2
E7	3 usw.

1.2.1 Ein Sonderfall ist der D7/9-Akkord (D-Septimen-Nonen-Akkord oder kurz D-Sept-Non-Akkord).

Seine Variante am Sattel (0. Lage) liegt auf der Ziffer 9, seine durch alle Lagen frei verschiebbliche Variante, die dann nicht mehr zur Tonart D-dur gehören muss, auf der Ziffer 0.

2. Beliebige Lage (Barré, der 1. Finger simuliert einen Kapodaster)

Da hier eine Angabe der Tonart wegen ihrer beliebigen Austauschbarkeit nicht sinnvoll ist, wird mit dem „≈“-Zeichen („ungefähr gleich“) nur angedeutet, dass mit dem angegebenen Akkord eine Griff-Ähnlichkeit besteht. Es kann sich je nach Lage jedoch um jede andere Tonart handeln:

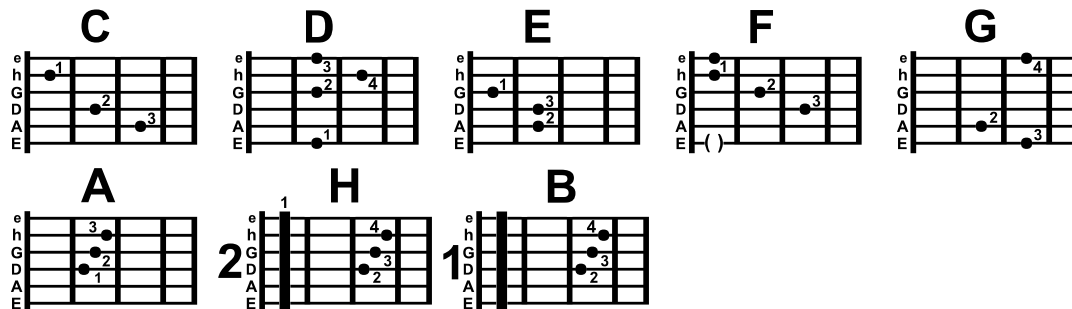
Dur, Griffbild etwa wie A-dur	Großbuchstabe I
Moll, Griffbild etwa wie a-moll	Kleinbuchstabe i
Dur-Sept, Griffbild etwa wie A7	Großbuchstabe J
Dur, Griffbild etwa wie E-dur	Großbuchstabe K
Moll, Griffbild etwa wie e-moll	Kleinbuchstabe k
Dur-Sept, Griffbild etwa wie E7	Großbuchstabe L

Einige Zeichen haben auf der E-Saite ein "()"-Symbol (Klammer auf, Klammer zu). Es besagt, dass für diesen Bund kein Finger mehr frei ist. Man kann ihn wahlweise mit dem Daumen greifen oder die E-Saite auslassen. In Arpeggien kann zwischen zwei Tönen ein Fingerwechsel stattfinden, um alle sechs Saiten nacheinander zu bespielen. Aber auch hier lässt sich wegen der Austauschbarkeit ein anderer Barré-Griff finden.

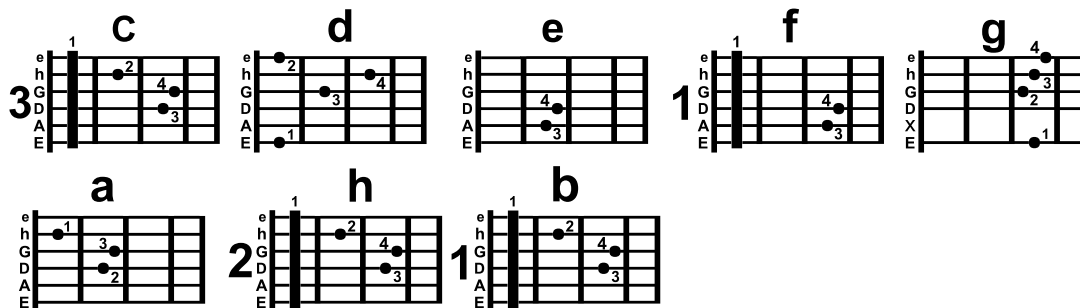
Das gilt entsprechend für den D7/9-Akkord (s.o.). Seine frei verschiebbliche Variante kann nur ohne E- und A-Saite angeschlagen werden, ohne gegen die Harmonie zu verstoßen. Diese beiden Saiten haben in diesem Zeichensatz hier ein "X"-Zeichen (Saite ausge-x-t, s.o.).

3. Die Tabulaturen als Tastendrücke mit diesem Zeichensatz im einzelnen

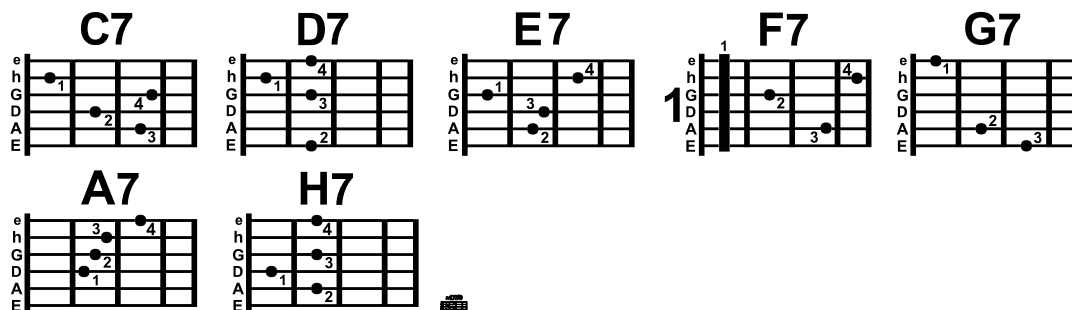
3.1 Als Großbuchstaben (Dur, Tasten mit Umschalt-Taste wie der Akkord-Name):



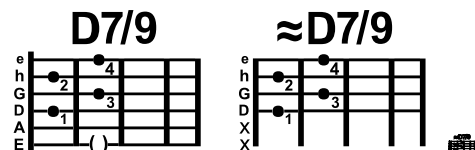
3.2 Als Kleinbuchstaben (Moll, Tasten ohne Umschalt-Taste wie der Akkord-Name):



3.3 Zifferntasten (1-7, Dur-Septimenakkorde):

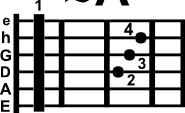


3.4 Sonderfall Sept-Non-Akkord (Ziffern 9 und 0):

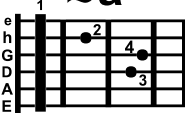


3.5 Barré für alle Tonarten (Tasten I/i, J, K/k, L):

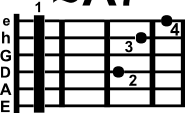
≈A



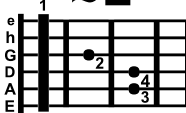
≈a



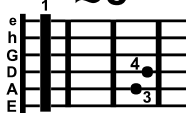
≈A7



≈E



≈e



≈E7

